

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

35 (11.2.1930)

Freistaat Baden

Baumgartner als Präsident des Rechnungshofes

Der Badische Beobachter schreibt zur Ernennung von Ministerialrat Dr. Baumgartner zum Präsidenten des Rechnungshofes: „Selbstverständlich wird Herr Rechnungshofpräsident Dr. Baumgartner das Amt des Landtagspräsidenten niederlegen, so daß eine Neuwahl zu erfolgen hat. Ein Termin dafür ist noch nicht bestimmt. Dagegen ist — so meint der Badische Beobachter — ein Bericht auf das Landtagsmandat durchaus nicht erforderlich. Sollten sich aber irgend welche Unzulänglichkeiten verwalten- oder staatsrechtlicher Art aus der Verbindung des Amtes als Präsident des Rechnungshofes und als Landtagspräsident ergeben, die heute noch nicht voraussichtlich sind, dann wäre jedenfalls Gelegenheit, darauf hinzuweisen und die nötigen Folgerungen daraus zu ziehen.“

Reichsernährungsminister Dietrich und Graf Douglas

Zurückweisung eines Rotwurfs der Bayer. Volkspartei. Korrespondenz

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz in Würzburg hat gegen den Reichsernährungsminister Dietrich schwere Rotwürfe wegen dessen Beziehungen zum Grafen Douglas gerichtet. In Zurückweisung dieser Angriffe veröffentlicht nun Dietrich in der Frankfurter Zeitung folgende Erklärung: „Es ist richtig, daß ich den Grafen Douglas in Langenselbolden begeben habe, an den Verhandlungen, die in Siebolden über die Erneuerung des Handelsvertrages stattfanden, teilzunehmen. Das ist deswegen geschehen, weil Graf Douglas als ehemaliger Grundbesitzer in Schwaben und Kammerherr des Schwabischen Königs dort ausgezeichnete Verdienste hat, die nicht zum ersten Male mit Nutzen in den Dienst des Reiches gestellt worden sind. — Es ist auch richtig, daß ich von dem Grafen Douglas ein Gut gepachtet habe und seit Kriegsausbruch bewirtschaftet. Was das aber mit der Entsendung des Grafen Douglas nach Schwaben zu tun haben soll, ist mir gänzlich unverständlich; noch weniger vermag ich zu erkennen, daß aus diesem Pachterhältnis ein schwerer Vorwurf gegen mich abgeleitet werden könnte. Sollte aber der Hinweis auf das Pachterhältnis den Zweck haben, die Meinung hervorzuheben, als ob ich Anlaß hätte, den Grafen Douglas zu bevorzugen, um irgendwelche Vorteile von ihm herauszuschlagen, so muß ich allerdings bedenken, was dies auch nach Auffassung des Göttinger Verbands einsehenswert wäre.“

Der bad. Zentrumsführer Prälat Dr. Scholer, der fast den ganzen Krieg als Feldinspektionschef mitmachte, wird in nächster Zeit eine Kreisreisenreise herausgehen. Diese werden zunächst im St. Konradstift, dem Familienstift der Erzbischöfe Freiburg, stattfinden.

Zur Verlängerung des Ausschusses in den Staatswirtschaftlichen Angelegenheiten hat der Ausschussbesitzung darauf aufmerksam gemacht, daß die Verlängerung des Ausschusses über den 1. Februar hinaus lediglich abhängig ist von einem begründeten Gesuch und nach sorgfältiger Prüfung des Ausschusses. Das Ministerium des Innern ging jedoch im Gegensatz zu den vorliegenden Angaben gemachten Mitteilungen nicht so weit, daß nur besonders begründete wirtschaftliche Verhältnisse das Recht zur Verlängerung haben, wenn dies auch nach Auffassung des Ausschusses einsehenswert wäre.

Ein bemerkenswerter Erlaß des badischen Unterrichtsministeriums

Von A. Kimmelman, Stadtschulrat

Ein Erlaß des badischen Unterrichtsministers stellt den Auslesevorgang bei der Aufnahme in die höhere Schule beim Uebertritt aus der Grundschule auf eine neue Grundlage. Zum erstenmal werden bei der Aufnahme in die höhere Lehranstalt an Ostern dieses Jahres auch Lehrer der abgehenden Schule, also Grundschullehrer, zur Auslese mit herangezogen. Damit ist ein neuer Weg beschritten, der planmäßig weiter ausgebaut werden muß. Nicht genug ist damit, daß die Beurteilung der aufzunehmenden Schüler durch die Lehrer an höheren Schulen einer Ergänzung bedürfte! Die Bedeutung des Erlasses besteht darin, daß im weiteren Verlauf die Vertreter beider Schulen sich werden zusammenzusetzen müssen, um Wege zu suchen, zur Ausfindung der wirklich Begabten.

Man muß den Erlaß hineinsetzen in die Linie der Entwicklung der Schulpolitik des letzten Jahrzehnts. Die Grundzüge über Bildung und Schule in der Weimarer Verfassung bedeuten einen Bruch mit der Schulpolitik des 19. Jahrhunderts, eine Abkehr vom Bildungsprinzip der Besitzenden. Es ist ein sozialer und humaner Gedanke, auch dem begünstigten Schüler der ärmeren Volksschichten den Weg zur höheren Bildung frei zu machen. Unterlassungen des Reiches, Wirtschaftskrisis, verjüngter Bildungswille des Volkes, beschränkte Kinderzahl, höhere Wertung der geistigen Arbeit, Ausbau der Laufbahnen über die höhere Schule usw. haben einen ungelunden Andrang zur höheren Schule und damit einen Kräfteeinbruch an falscher Stelle geschaffen. Man muß sich darüber klar sein, daß für den Wenigerbegabten heute der Weg über die höhere Schule nicht mehr der Weg zum wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg bedeutet. Ein Staat, der so wie der deutsche, künftig unter dem Geleise des Defensivprinzips steht, kann sich diesen Kräfteverbrauch an falscher Stelle nicht mehr leisten. Das Streben, den Schüler in die seiner Befähigung und Begabung entsprechende Berufslaufbahn zu führen, ist darum zu einem großen Bildungs- und schulpolitischen Problem geworden. Darum kann das Ausleseverfahren als ein Zentralproblem der kommenden Schulpolitik angesehen werden.

Man laßt immer härter der Gedanke einer Verschärfung der Auslese auf. Man kann dem nicht zustimmen. Vielmehr ist eine Vereinerung des Ausleseverfahrens zu erstreben. Die Verschärfung darf sich nicht auf Kosten des sozial schwachen Schülers vollziehen. Der beschränkte Weg muß daher hinführen zu einer Vereinerung des Ausleseverfahrens. Man muß sich klar werden, daß ein Prüfungsverfahren, das sich lediglich auf die Feststellung der Vorkenntnisse beschränkt, im Hinblick auf das Ziel, die wirklich Begabten auszuwählen, nicht als ausreichend bezeichnet werden kann. Darum müssen aus der Zusammenarbeit der Vertreter beider Schularten Arbeitsgemeinschaften hervorgehen mit dem Ziel, zunächst einmal die Erfahrungen zu sammeln. Schülerbeobachtungen durchzuführen und so allmählich zu einem Verfahren zu kommen, das heller ist, als die heutigen Aufnahmeprüfungen. Solche Arbeitsgemeinschaften beruhen in Preußen und Sachsen auf verordnungsmäßiger Grundlage. Großartig sind Hamburg vor. An der Spitze steht dort der Hauptstudienrat; er leitet die Aufnahmen durch die Prüfungsämter; er leitet die Vertreter der Eltern, der höheren Lehrer und Grundschullehrer sich und Stimme haben. Ergänzend werden herangezogen: Schülerbeobachtungen, Urteile der Grundschullehrer, Lehrerberichte. Außerdem werden die fraglichen Kinder für 1-2 Wochen in Probeklassen gesammelt. So kann ein besseres Urteil zustande kommen als durch eine einmalige zufällige schriftliche oder mündliche Leistung.

Das Ausleseverfahren muß während der ganzen Schulbahn weiter ergänzt und verfeinert werden. Das ist allerdings nur ein kleiner Teil der großen Aufgabe. Die Schulpolitik muß weiter darauf gerichtet sein, höhere Uebergänge zu schaffen, auch den Weg von der Volksschule zur Fach-

Schule besser auszugestalten, so daß die Verfeinerung des Ausleseverfahrens nicht den Ausschluß des Bildungswilligen bedeutet.

Die 12 Millionen-Anleihe des Badenwerks

In Befähigung unserer Meldung über die Aufnahme einer sechsprozentigen Anleihe von 12 Millionen Schweizer Franken durch das Badenwerk wird jetzt amtlich mitgeteilt, daß die staatliche Genehmigung zur Ausgabe von Teil-Schuldverschreibungen auf den Inhaber im genannten Betrage erteilt wurde. Eine Zulassung der Schuldverschreibungen zum Handel an deutschen Börsen darf bis auf weiteres nicht beantragt werden. Sollte späterhin eine Einführung an deutschen Börsen erwünscht erscheinen, so haben sich die Aussteller vor Stellung der Zulassungsanträge mit dem badischen Innenminister in Verbindung zu setzen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland

Weitere Verschlechterung

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland meldet: Auch in der Berichtszeit vom 29. Januar bis 5. Februar hat sich in der Entwicklung der Arbeitsmarktlage noch keine entscheidende Wendung zur Besserung gezeigt und die Anzahl der Arbeitslosenunterstützung ist nochmals angestiegen.

Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war am 5. Februar 1930 folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 115 143 Personen (100 541 Männer, 14 602 Frauen), in der Arbeitslosenunterstützung 12 572 Personen (9 845 Männer, 2 727 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 3 997 Personen oder um 3,2 v. H. von 123 718 Personen (106 692 Männer, 17 026 Frauen) auf 127 715 Personen (110 886 Männer, 17 829 Frauen); davon kamen auf Württemberg 52 301 gegen 50 330 und auf Baden 75 414 gegen 73 388 am 29. Januar 1930. Die Zahl der Notstandsarbeiter konnte auf der Höhe der Vorwoche gehalten werden.

Im Gesamtbesitz des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 5. Februar auf 1000 Einwohner 25,4 Dauunterstützungsempfänger gegen 27,7 zur gleichen Zeit im Vorjahr.

Die berufstätige Arbeitslosigkeit in den Bauberufen hat in diesem milden Winter in Württemberg nicht den Umfang wie im vorigen Jahr, ist aber in Baden fast ebenso groß wie im letzten überaus kalten Winter. In der Industrie der Steine und Erden haben die Entlassungen immer noch nicht aufgehört. In der Landwirtschaft vor für Nahrung sehr lebhaftes Vermittlungsbedürfnis, die nur durch den chronischen Dienstbotenmangel befriedigt war. In der Forstwirtschaft hat sich das Nachlassen des Beschäftigungsbedarfes fortgesetzt, in fast allen Bezirken wurden Arbeitskräfte in erheblicher Zahl entlassen. Die Arbeitsmarktlage der Metallindustrie zeigte eine gewisse örtliche Besserung für einige Spezialberufe. Im allgemeinen war aber gerade der Beschäftigungsstand in der metallverarbeitenden und Maschinenindustrie sehr ungünstig. Besonders verschlechtert hat sich wieder die Lage der Maschinenindustrie. Bei der Karlsruher Maschinenbaugesellschaft wurden die Entlassungen fortgesetzt, auch eine Kältemaschinenfabrik und eine Waggonfabrik haben Entlassungen vorgenommen. Eine andere Waggonfabrik hat umfangreiche Entlassungen angeordnet. In der Papierindustrie sind in Baden Entlassungen vorangetrieben. In der Holzindustrie ist die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage noch nicht zum Stillstand gekommen; nur eine Schiffsbauwerkstatt hat einen Teil ihrer Arbeitskräfte wieder zurückgerufen. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe hat sich die Lage in der badischen Tabakindustrie weiter verschlechtert. Im Bekleidungs- und Textilgewerbe waren noch keine Anzeichen für eine Besserung in der Maschinenindustrie zu beobachten. Der Beschäftigungsstand der Schuhindustrie blieb betriebliegend.

Der große Schlager!

Mercedes-Benz Typ Stuttgart 200 (Zweiliter) **5980,-** ab Innensteuerlimousine **RM. 5980,-** ab Werk

Besuchen Sie unsere Sonderschau von Mittwoch, den 12. Februar 1930 bis Donnerstag, den 20. Februar 1930 inkl. in unserem Ausstellungslokal Kaiser-Allee 5 (am Mühlburger Tor)

Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast

Karlsruhe Tel. 540 u. 541

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Neu einstudiert: „Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe“ Historisches Ritterchaupiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist

Die Erweiterung des künstlich gebundenen Handwerks zu Manufaktur und Verlagswesen, aus denen schließlich der moderne kapitalistische Individualismus herauswuchs, bezeichnet den Weg des wirtschaftlichen Aufstiegs der Bürgerklasse. Mit dieser Umwandlung der Produktionsformen ging eine geistige Bewegung als deren Widerspiegelung einher: die Aufklärung, der Rationalismus. Als die bürgerlichen Verhältnisse, wirtschaftlichen Verhältnissen unermüdet war, haben sie die Vernunft auf den Thron und legten die trübselige Krone an alle Wunden der Zeit. Unter dem Banner der Vernunft (Vernunft = Vernunft) schlugen sie die Schranken ihres Emanzipationskampfes gegen den innerlich verfallenen Feudalismus und Absolutismus. Da kam eine dialektische Gegenströmung auf, die Pantheismus ist die sich zunächst gegen die einseitige Vernunft und trodene Bestenbestimmung wandte, schließlich aber das Sammelbecken reaktionärer, antibürgerlicher Tendenzen wurde. Die Romantik, angelehnt an der betriebenen Geschicklichkeit des bürgerlichen Zeitalters, wagen sich gern von der Welt in ihr Innerleben zurück oder in die herliche Faustheit im Glanze höchsten Erdenrühms. Darum „Historisches Ritterchaupiel“ im Unterirdel des Käthchen von Heilbronn, darum das Feinere, das Heranweilen, die Romantik der Literatur gab, so sehr muß man vor den politischen Hintergründen der Bewegung auf der Hut sein. Kleist vor allem ist ein Anzeiger der dresdener Adels- und Offizierskreise ist Zeit seines Lebens in gewissen Dingen über die Engstirnigkeit seiner Klassen hinaus nicht hinausgekommen. Selbst im „Käthchen“, das kein Szenen dieser adligen Borniertheit. Das bürgerliche Käthchen hat ein unbeständiges Saffel für den Ritter. Der Held sagt es selbst im 1. Akt: „Ich liebe dich, mein, nein, nein! Zum Weibe, wenn ich dich liebe, begehrt ich sie nicht.“ Das ist die korrekte vernünftige Erkenntnis, die genau dem Geist vom 8. Mai 1799 entspricht, ein Adliger mit einem Bürgermädchen eine Ehe zu schließen, ist ein Hand nicht einsehen konnte. Diese Unmöglichkeit bildet ja auch den Konflikt zu Schillers „Kabale und Liebe“ (1784), wo aber der bürgerliche Schüler den jungen Adligen sagt: „Lob dich

leben, ob mein Adelsbrief älter ist als der Kitz zum unendlichen Weltall.“ Man sieht, um wie viel fortschrittlicher der bürgerliche Revolutionär Schüler über diesen Punkt dachte, als 24 Jahre später der rückwärts eingestellte Kleist, der bekanntlich auch in Berlin ein reaktionäres Käthchen verbrachte, worin er die Stein-Hardenbergschen Reformen verächtlich zu machen suchte. Im „Käthchen“ weiß Kleist den dramatischen Knoten nicht anders zu lösen als dadurch, daß er mit Hilfe einer lapidären Szene — (A. 2 es ist die gelmadloste Albernheit der ganzen älteren Dramatik) — das Käthchen zu einer unehelichen Tochter des Kaisers macht. Jetzt ist es dem Grafen gottlob ebenbürtig, jetzt fällt dem Dichter ein zu sagen „Was Gott fügt, soll der Mensch nicht scheiden“, jetzt steht der Beitrag des feudalen Herrn mit des Kaisers „Käthchen“ kein Ehrenlob mehr im Wege. Da haben wir den ganzen Kleist, der ein genialer Dichter und Dramatiker, aber bei allem eben doch nur ein Junker war und gelegentlich arge Geschmackslosigkeiten nationalstiller Art beging. Auch im „Käthchen“ beweist er nicht immer vornehmen Geschmack. Die Szene, worin sich der Burggraf von Freiburg und Georg von Waldstätten über die kosmetischen Geheimnisse der Thurneise lustig machen, sind in ihrer Groblosigkeit mehr als lächerlich und unwürdig. So benehmen sich Köhnecke, aber keine Herren von Adel. — Die Bühnenfassung von Herrn Oberregisseur Baumbach besonders danken. Es war mal wieder eine Klafferschaufelung, die sich sehen lassen konnte. Nicht zuletzt auch wegen der wirklich gelmadlosten Bühnenbilder. Herr Borch hat diesmal den Rubismus zu Hause gelassen und das romantische Stück romantisch ausgearbeitet, ohne dabei in billigen Kitsch zu entgleiten. Das hat allgemein angenehm überrascht, wie Herr Borch überhaupt in letzter Zeit an Popularität gewinnt, je mehr er seine exzentrischen Hörner abläßt. Dieser junge Ausstattungschef kann etwas, und man merkt es, auch ohne daß er sein Können plakatieren und durch sensationelle Krämpfe in den Vordergrund serrt. Er bereitet dem Publikum über eine feine Ueberwindung mit der Szenarie zum 10. Akt, die des 5. Aktes, die „Besargatenmedonna“ von Leonardo da Vinci zum Vorbild und erstelle damit eigene koloristische Wirkungen von köstlichem Reiz. (Nur hätte man die Farben entfernen müssen, die von vorhergehenden Bild noch dahinter hängen.) Auch die Darstellung fand unter einem günstigen Stern. Fr. Bertram, bisher in klaffigen Rollen nicht sonderlich bewährt, übertraf durch echte, innige Töne und eine reize, überzeugende Charakterisierung des betraünten, halben Kindes. Herr Hierl war von echter Ritterlichkeit und Vornehmheit, sowohl in der dramatischen wie in den lyrischen Passagen, und erfreute wie immer durch schönes Sprecheln. Die Handlungen sind in dem Stück sehr zahlreich, da fast alle Stände des alten deutschen Reiches vertreten sind, vom Kaiser bis zum Nachtwächter. Sie müssen sich heute mit

einem Kaufschloß begnügen. Vermutlich wird das Stück für die Volksbühne gebracht, dann kann man auf die Einzelheiten zurückkommen. Das Werk fand eine recht warme Aufnahme; Darsteller und Spielfelder wurden vielfach gerufen.

Badisches Landestheater. Die nächste Wiederholung des besseren Einzelspiels „Die Briganten“ von Jacques Offenbach erfolgt am Dienstag, 11. Februar. Für die Volksbühne geht am Mittwoch, 12. Febr., die komische Oper „Das Käthchen des Eremiten“ von Vincenz Mailart in Szene und am Donnerstag, 13. Februar gelangt als viertes Stück des „Reiztheater“-Zyklus das Schauspiel „Karl und Anna“ von Leonhard Frank zur ersten Aufführung. Das Stück, das dem Weltkriegesleben angehörende Drama, nach einer vielgelesenen podenden Novelle des Dichters zum Bühnenwerk umgearbeitet, stellt sich als „Heimkehrerstück“ dar. Am Freitag, 14. Februar, wird in der ewig jungen Operette „Die Hedermaus“ von Johann Strauß Fräulein Ilse Wald vom Neulichen Theater in Gera als Adelle gästet. Als Nachmittags-Schüleraufführung geht Samstag, 15. Februar, Lessings „Minna von Barnhelm“ und am Abend die erste Wiederholung von Kleists Ritterchaupiel „Das Käthchen von Heilbronn“ in Szene. Am Sonntag, 16. Febr., kommt die Oper „Die Fledermaus“ von Johann Strauß zur Aufführung. — Im Stadt-Konservatorium wird am Sonntag, 16. Febr., das Lebenswirdige Auffpiel „Walter sein bagener Lehrer“ zum nierztenmal wiederholt. Für Mittwoch, 19. Febr., befindet sich die dreiaktige Komödie „Inebora“ von dem hier durch seine Komödie „Hutusopus“ sehr vorteilhaft bekannt gemordenen Berliner Schauspielers und Bühnenschriftstellers Kurt Götz in Vorbereitung. — Das Bad. Landestheater ist von der Intendanz des Stadttheaters Freiburg eingeladen worden, mit der „Dreigroschenoper“ ein Gastspiel zu geben. Der Einladung wird Folge geleistet.

Literatur

Wie an dieser Stelle beiprohenen und angekauften Bücher und Zeitschriften können von unserer Verlagsbuchhandlung bezogen werden.

Weltermanns Monatshefte, für welche die bedeutendsten deutschen Schriftsteller Beiträge liefern, haben auch der jungen Generation Gelegenheit geboten, ihre Arbeiten einem großen Leserkreis zu unterbreiten. In einem der nächsten Hefte wird Ernst Wiechert, der erst kürzlich mit dem Literaturpreis der europäischen Zeitschriften ausgezeichnet wurde, zu Wort kommen mit einer Novelle, „Der Schritter im Mond“. Ernst Wiechert hat sich durch seine früher erschienenen Roman eine treue Gemeinde erworben, die der Novelle mit großem Interesse entgegensehen wird.

Aus aller Welt

Ein neuer Frauenmord in Berlin?

Seute mittag wurde in ihrer Wohnung in der Chausseestraße 16 in Berlin die 53jährige Frau Anni Wälder tot aufgefunden. Die eigentliche Lage der Leiche läßt darauf schließen, daß die Frau den Tod von fremder Hand gefunden hat. Daraufhin wurde die Mordkommission alarmiert.

Flugzeug abgestürzt

Am Montag mittag kurz vor ein Uhr ist ein Passagierflugzeug, das den regelmäßigen Dienst zwischen Paris und England vermittelte, in der Nähe der englischen Küste aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt. Das Flugzeug hatte zwei Passagiere an Bord, die auf der Stelle tot waren. Der Pilot wurde lebensgefährlich verwundet, der Funker kam mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon.

Baumwächter Schulz vor Gericht

Berlin, 10. Febr. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin-Rixdorf begann heute die Verhandlung gegen den Baumwächter Richard Schulz wegen schwerer fittlicher Verfehlungen an seiner eigenen, jetzt etwa 13jährigen Tochter. Bekanntlich schwebt gegen Richard Schulz auch das Ermittlungsverfahren wegen des Mordes an der elfjährigen Hilde Jäger. Zur Verhandlung wurde Schulz unter strenger polizeilicher Bewachung auf die Anklagebank geführt. Vor Eintritt in die Verhandlung stellte Rechtsanwalt Dr. Paul Reimold den Antrag auf Verlegung, weil dem Sachverständigen Staub nicht genügend Zeit zur Vorbereitung seines psychologischen Gutachtens gewährt worden sei. Das Gericht beschloß, den Prozeß gegen den Baumwächter Schulz auf Vorbereitung seines psychologischen Gutachtens gewährt worden sei. Das Gericht beschloß, den Prozeß gegen den Baumwächter Schulz auf dem neuen Termin außer den geladenen Gerichtsärzten auch die Sachverständigen der Verteidigung, Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld und den Psychoanalytiker Rechtsanwalt Hugo Staub, zu laden.

Strenge Räte in Spanien

Madrid, 10. Febr. In ganz Spanien herrscht strenge Räte. Aus allen Teilen werden starke Schneefälle gemeldet. In mehreren Gebieten sind die Eisenbahnverbindungen unterbrochen.

Ein Archäologe verschwunden

Seit Samstag nachmittag ist der 33. Jährling, Prof. Dr. Drezel der Direktor des Archäologischen Instituts in Frankfurt a. M., verschwunden. Er hatte im Laufe des späteren Nachmittags seinen gewöhnlichen Spaziergang unternommen und wollte noch vor dem Abendessen arbeiten. Drezel ist 45 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. Seine Verhältnisse waren auch in jeder Weise geordnet, so daß man zunächst vor einem Rätsel steht und annehmen muß, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Haftentlassung in der Bombenaffäre

Berlin, 11. Febr. (Funkdienst.) Die Strafkammer 3 des Landgerichts I in Berlin hat die 1. St. unter dem Verdacht der Beteiligung an den Bombenattentaten verhafteten Landwirte Mandus Buch und Beder, sowie den Autovermieter Heinrich Wiebors nach Hinterlegung einer größeren Kaution aus der Haft entlassen. Von den feinerseit verhafteten Personen befinden sich zur Zeit noch elf in Haft.

Pacelli als Staatssekretär

Kardinal Pacelli hat das Amt des päpstlichen Staatssekretärs übernommen.

Flugfortschritt

Berlin, 11. Febr. (Funkdienst.) Die Fokker-West-Flugzeugbau-WG. führte am Montag nachmittag auf dem Gelände des Flughafens Berlin-Tempelhof ein fruchtbares Flugschauspiel vor. Der Kunstflieger von Köpenick führte mit der Mavis die tollkühnsten Stunts vor. Immer wieder saß das Flugzeug nach kurzen Schwankungen ruhig und sicher in der Luft. Die Zuschauer befanden sich nach den Beobachtungen, daß das Flugzeug eine Stabilität besitzt, die der stärkste Sicherheitsfaktor gegen das Trudeln darstellt.

Kleine badische Chronik

Ein tödlicher Autounfall

Weil a. Rh., 10. Febr. Auf der Landstraße zwischen Luogen und Schliengen stieß gestern mittag ein Kraftwagen, der einen Motorradfahrer überfahren wollte, mit einem entgegenkommenden Wagen zusammen. Dabei wurden die beiden Autos schwer beschädigt. Der Eigentümer des Traktors von Niederweiler erlitt so schwere Verletzungen, daß er unmittelbar darauf starb. Seine Frau kam mit leichteren Verletzungen davon.

Gengenbach. (Eigene Meldung.) Der bei Hiednermeister Behr beschäftigte Flechnergesele David Finkh kürzte am Montag vormittag auf dem Klosterhof Witsberg beim Anbringen einer Dachrinne ab und erlitt einen doppelten Schädelbruch. In demütigen Zustand wurde er mit dem Auto nach dem Krankenhaus Offenburg verbracht.

Gengenbach. Als Einleitung zum diesjährigen Faschingstreiben fand am Samstagabend eine vom Verein „Humor“ veranstaltete Gendarmenunterkunft statt. Die närrische Küblerzunft trommelte in den Straßen der Stadt ihre Getreuen zusammen. Hernach entwickelte sich in den Gasträumen der Bahnhofswirtschaft ein humoristisches närrisches Treiben. Auf Sonntagabend hatte der Musikverein zu einem Kochbierfest in den Löwenaal eingeladen. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingeladen und ergötzte sich an dem, was Musiker, Ballabandagere u. a. zum besten gaben. Ein Tanz beschloß den amüsanten Abend, der jeden Besucher befreudigte.

Berlebung der Rettungsmedaille. Das Staatsministerium hat dem Studenten Paul Hans Stiemermann in Berlin, der seinen Kaufmann von Freiburg aus dem Marthelweiber bei Hintersparten unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkenden gerettet hat, die badische Rettungsmedaille verliehen.

Gemeindepolitik

Zinsentung bei der Sparkasse Freiburg

Der neuerlichen Herabsetzung des Reichsbankdiskonts teilweise folgend, hat die Deutsche Sparkasse Freiburg i. Br. (Städtische Sparkasse) den Zinsfuß für Spareinlagen von 6 1/2 auf 6 Prozent ermäßigt. Indem gleichzeitig die Zinssätze für die ausgetretenen Gelder größtenteils eine weitere Senkung teilweise bis zu 1/2 Prozent erfahren, kommt die hierdurch erstellte Zinsenerparnis restlos den Schuldnern der Sparkasse zu gut. Die Neuregelung tritt mit Wirkung vom 1. März 1930 in Kraft.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Am Montag vormittag stießen Ede Eoffen- und Umlandstraße zwei Lieferkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Schaden beträgt insgesamt etwa 220 Mark. Einer der Fahrer hatte das Vorfahrtsrecht außer Acht gelassen und war überdies unvorsichtig und zu schnell gefahren.

Ein Personenkraftwagen, dessen Führer in der Westendstraße aus Unachtsamkeit die verkehrsrechtliche Seite einhielt, stieß mit seinem Fahrzeug auf einen aus der Viktorstraße kommenden Personenkraftwagen. Es gab auf beiden Seiten erhebliche Sachschäden. Außerdem wurden der schuldige Fahrer und sein Beifahrer durch Glassplitter im Gesicht leicht verletzt.

In der Durlacher Allee fuhr der Führer eines Personenkraftwagens aus Unvorsichtigkeit einen Baum um.

Am Mittagszeit wurde in der Kaiserstraße eine Radfahrerin von einem Radfahrer im Leberhofen angefahren und vom Rad gestoßen. Sie erlitt erhebliche Verletzungen am Knie und am linken Handgelenk.

Am Montag nachmittag fuhr in der Kapellenstraße vor dem Lokalbahnhof der Führer eines Personenkraftwagens auf den Führer eines Personenkraftwagens von hinten auf. Dieser erlitt eine leichte Fleischwunde an der linken Hand. Der Kraftwagen wurde leicht beschädigt.

In Durlach stieß Ede Schloß- und Hauptstraße ein Lieferkraftwagen dessen Führer in verkehrsrechtlicher Weise die Ede nahm, mit einem Personenkraftwagen zusammen. Zum Glück wurde nur das Fußpedal des Lieferkraftwagens durch den Zusammenstoß mit dem Personenkraftwagen elektrisch bremsen konnte.

Während am Montag nachmittag ein Motorradfahrer durch die westliche Kriegsstraße fuhr, sprang ihm in der Nähe der Siebigstraße plötzlich ein großer Hund in die Maschine hinein. Er kam zu Fall, verlor sich das Hinterrad und so sah Hautabrisse an. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Unfall

In der Steinstraße kam gestern ein verheirateter Blechner von hier zu Fall und zog sich dabei eine flache Wunde über dem linken Auge zu. Die Polizei leitete ihm einen Notverband an und brachte den Verletzten zum Arzt.

Diebstähle

Ein Hühnerfarmbesitzer zeigte an, daß ihm in den letzten Tagen aus seiner Farm im Weiberwald etwa 16 gekochte Hühner im Werte von 120 M gestohlen worden seien. Derselbe Besitzer wurde durch einen Tagelöhner um 50 Eier im Wert von über 7 M betrogen.

Aus einem Garten im Dammertof wurde die halbe Gartenlaube und Geräte im Gesamtwert von 30 M entwendet.

Die Fahndungspolizei nahm einen lebigen 18 Jahre alten Bader aus Mannheim am hiesigen Hauptbahnhof fest, der am Samstag ein Fahrrad im Wert von 80 M zum Preise von 5 M an einen hiesigen Handwerker verkauft hatte. Der Bader konnte sich über den rechtswidrigen Erwerb des Rades nicht ausweisen und gab schließlich an, daß er es am 7. Februar im Weiberwald in der Nähe des Bismarckplatzes entwendet habe. Wegen Fingerringdacht wurde er ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Außerdem wurden 9 Personen wegen veralteter strafbarer Sandlungen festgenommen.

Tierquäerei

Ein junger Mann gelangte wegen Tierquäerei zur Anzeige, weil er am Sonntag ein junges Schaf, das sich in ein Fußballspiel, sich in der verlängerten Halbzeitpause verkaufen hatte, zum Vergnügen der Zuschauer durch Fußtritte mißhandelte.

Schneebericht

Künstlicher Bericht der Bad. Landeswetterwarte vom 11. Februar, morgens 8 Uhr

Feldberg-Pollstation: Heiter, minus 6 Grad, Schneehöhe 85 bis 100 Ztm., Pulver, St. und Nebel sehr gut.

Hintergarten: Heiter, minus 14 Grad, Schneehöhe 20 Ztm., St. und Nebel sehr gut.

Kaisertal: Heiter, minus 15 Grad, Schneehöhe 20 Ztm., St. und Nebel sehr gut.

Sachsenwald: Heiter, minus 6 Grad, Schneehöhe 65-70 Ztm., Nebel sehr gut.

Kuhleiten: Heiter, minus 7 Grad, Schneehöhe 35 Ztm., St. und Nebel mäßig.

Unterfarn: Heiter, minus 7 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., St. und Nebel gut.

Sand, Böhler Höhe und Pfäffig: St. und Nebel gut.

Kaltenbrunn: Minus 11 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., St. und Nebel sehr gut.

Vorläufige Wettervorhersage

der Badischen Landeswetterwarte

Am das europäische Hochdruckgebiet herum ist maritime Luft in Verbindung mit einer nach Südwesten gezogenen Zyklone nach Nordwesten gelangt und von da seit gestern über die Nord- und Ostsee bis zur badischen Küste. Als erste Anzeichen der von Norden kommenden maritimen Luft ist bei uns heute früh eine Bewölkung aufgetreten. Abheben von der auch zu erwartenden Milderung des Frostes wird der Witterungscharakter im wesentlichen noch erhalten bleiben.

Vorausichtige Witterung für Mittwoch: Milderung des Frostes bei abflauenden Winden, sonst keine wesentliche Veränderung.

Wasserstand des Rheins

Basel minus 26; Waldshut 173, gef. 6; Schusterinsel 47, gef. 11; Rehl 164, gef. 5; Marx 340, gef. 14; Mannheim 214, gef. 10; Coblenz 142, gef. 8 Ztm.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Begräbnisse. 7. Febr.: Eugen Walter, Chemiker, 51 Jahre. Begräbnis am 11. Febr., 15.30 Uhr. Adolf Geisel, Chemiker, 14 Jahre. Begräbnis am 11. Febr., 14.30 Uhr. Gertrud Jurek, 57 Jahre, Witwe von Leop. Jurek, 14 Jahre. Begräbnis am 11. Febr., 14.30 Uhr. Christine Bierhaller, 72 Jahre, Witwe von Gottfried Bierhaller, Genädträger. Begräbnis am 11. Febr., 15.30 Uhr. Anna Dann, 34 Jahre, Ehefrau von Friedrich Dann, Fricur. Begräbnis am 12. Febr., 14.30 Uhr. Edmund, Chemiker, 61 Jahre. Begräbnis am 12. Febr., 11.30 Uhr. Jakob Schäfer, Chemiker, 47 Jahre. Begräbnis am 11. Febr., 14.30 Uhr. Eitel, 62 Jahre (Bruchbauern). Begräbnis am 12. Febr., 15.30 Uhr. Hermine Mad, 44 Jahre. Begräbnis am 12. Febr., 12.30 Uhr.

Veranstaltungen

Bad. Landesbühnen: Die Briganten, 20 Uhr. Casino: Das Rädel vom Braubach, 20 Uhr. Bad. Lichtspiele: Polen bilden an dem Abend, 20.30 Uhr. Maria-Bath: Madame X. Lichtspiele: Waschen - Gefährliche Spiele. Lichtspiele: Wenn Du einmal Dein Herz verlässt. Union-Theater: Das Schick der verlorenen Menschen. Schauburg: Das Schweigen im Walde. Kammerlichtspiele: Die Herrin und ihr Anwalt. Theater des Rheins: Konzert ab 16 Uhr. Lichtspiele: Alptraum. Bad. Lichtspiele für Musik: Konzertsaal: Lichtbilderabend: Technisches der Leuchtinstrumente, 20 Uhr.

Die Karlsruher Wädrinnung weist in einem Zusetz an die Karlsruher Einwohner auf ihr neues Volkstrot hin, das allen Anforderungen der heutigen Ernährungsweise entspricht. Nach den Berichten der Einkaufsgenossenschaft der st. Wädrinnung Karlsruhe der Mühlendahlstraße ist es gelungen, ein Brot zu backen, das die Anforderungen der heutigen Ernährungsweise erfüllt. Das Brot ist aus erfrischendem weichen Getreide hergestellt und enthält alle Stoffe, die in einem erfrischenden Brot enthalten sein müssen. Das Brot gelangt unter dem Namen „Brot des Rheins“ zum Verkauf und ist erhältlich an einem Stand, der die Aufschrift „Volkstrot“ trägt und das Brot in den Wädrinnung zeigt. Das Volkstrot ist erhältlich in den Wädrinnung in Karlsruhe und Horoden.

Lebensbedürfnisverein

Wir empfehlen:

schöne russ. Linsen	Pfd.	44
gelbe Riesenerbsen	Pfd.	50
„ dito, gespalten	Pfd.	36
feinstes Rauchfleisch (Delikatessbauch-peck) ohne Knochen	Pfd.	2.-
frische Frankfurter Bratwürste	Paar	52

abgabe nur an Mitglieder

Frische Landbutter
wieder einestrotten
Pfund 1.48
Eier-Handelsgeellschaft
Gönger & Co.
Kaiserstraße 148 Te. ephon 6348

Notbunt-Geldlotterie
Ge gewinne ohne Abz. RM 30000
Höchstgewinn ohne Abz. 5.4
12000
Hauptgewinn ohne Abz. RM 10000
Los 50 Pfg.
Ziehung 1. Febr. 1930

Büfett
richt. u. pol. bis 2.30 Uhr
verkauf in der Ringstraße 21. 17.

Musikerkostüm
(Stierrot) sehr gut. ech. für 7.4 u. berl. 12.12
Te. ephon 17. V.

Möbl. Zimmer
in 1 od 2 Zimmern u. verm. Maßgeformer St. 26.8

BILLIGE LEBENSMITTEL

Ochsenmaulsalat	1 Pfd.-Dose	45
Eier	10 Stück	75
Eier groß	10 Stück	90
Bücklinge	5 Pfd.-Kiste	1.40 Pfund 30
Seeal geräuchert		Pfund 1.-
Seelaach, Fiudern	ger.	Pfund 70
Rotbarsch, Fleckheringe		Pfund 70
Oelsardinen	unsere Hausmarke	1.60 55.7 es. 7 Pfund 48
Allg. Stangenkäse		Pfund 88
Bratenschmalz		Pfund 88
Griebenschmalz		Pfund 95
Hochfein. Weizenmehl	unsere Hausmarke St. lon	5 Pfd.-Beutel 1.25
Hochf. Weizenauzugsmehl	unsere Hausmarke Stadion	5 Pfd.-Beutel 1.35
Eiblockschokolade		Pfd. 1.35 1/4 Pfund 35
Milchblockschokolade		Pfund 1.80 1/4 Pfund 40
Königlich Wasser Flasche		95.7 50.7
Teer-u. Kamillen-Haarwäsche	grosse Flasche	95.7 50.7
Brillantine in Schiebbehältn.		Stück 25.7

HERMANN KARLSRUHE

Dienstag bis Samstag

Reste-Tage

Die durch den Massenverkauf in der „Weissen Woe“ entstandenen großen Mengen Reste von Waren u. Aussteuerwaren, Baumwollwaren, sowie Kleider- und Amüsanten Herrenstoffen, Gardinen, Dekorationsstoffen, Linoleum, Badstühle etc. werden mit großer Preisermäßigung zum Teil

zur Hälfte des Preises

abgegeben. Leicht zugängliche Lage, Tisch- und halbesche enorm billig.

W. Boländer

